

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Montag den 23. December 1895.

Nr. 625.

## Politische Tagesschau.

\* Leipzig, 23. December.

Die Centrumsprese kann recht froh sein: sie hat in diesen Tagen wadere Helfer für ihren angekündigten Krieg gegen Herrn Crißi gefunden. Die französischen Zeitungen haben die Niederlage von Ambro Blabotl bestätigt, um dem Aufruhr noch nicht tödlich zu lassen, daß die Blätter, die sie unterstützen, und die Männer, denen sie ihr Vertrauen schenken, die Interessen des deutschen Reichs gefährden?

In Baden sieht das von Buel bis Dreesbach reichende antinationalliberale Cartell seinen lastlosen Feierabend belohnt. Die nationalliberale Kameramehrheit ist durch Nachwahlen, die infolge von Mandat-Annullierungen stattgefunden waren, wieder hergestellt. Die Nationalliberalen haben den von den Freihämmern seit über Jahren bestehenden und ebenso ein persönlicher Freund des Reichs ist und ebenso ein persönlicher Freund des Reichs ist. Dies kann ihm die deutsherrschaftlichen Pariser Presse nun einmal nicht verzeihen. Wie wollen nicht sagen, daß der Hof des Centrums gegen Crißi auf denselben Gründen stand, aber daß deutsche Blätter mit den deutschfreundlichen Presse in dem Hause gegen einen ausgesprochen deutschfeindlichen Staatsmann sich begegnen, berührt eigentlich genug. In Sachsen ist die Aneignung der Centrumsprese gegen Crißi leidenschaftlich der einzige Fall, in dem sie dem deutschen Reiche nördlichste Presse unfreundlich handelt. Man erinnert sich, wie verlebender Weise der österreichische Kaiser angegriffen wurde, als er sich unterstand, hatte in der Eiszeitkrieg dem Friedensangeboten Wollen der ungarischen Volksvertretung zu entsprechen. Damals wurde ihm zu verstehen gegeben, daß die päpstliche Gerechtigkeit des kirchlichen Sünden keines Streng bestraft, wie den ständigen Bettler. Es ist nicht unangenehm, gerade jetzt darauf zurückzufallen, wo die Centrumsprese noch bemüht den rückwärtigen Angriff des Majors a. D. und Centrumsgegnerin Symula auf den österreichischen Kaiser von sich abwenden kann. Herr Symula hat gewiss mehrmals den österreichischen Kaiser als nicht existent betrachtet, indem er von dem "legenden König von Böhmen" im Jahre 1621 sprach. Wenn Herr Symula so durch keinen flauschigen Hanseatismus dem Centrum angehören will, so darf sich dieses nicht darüber beschweren. Es hat ja Herrn Symula in die Centrumsfraktion aufgenommen, obwohl er aus seiner lebensfrohen antideutschen Gesinnung niemals ein Held gemacht hat; es hat ja auch ebenso die Herren Sirjoda und Ambroff in die Partei aufgenommen, obwohl auch diese Herren die großpolnischen Gentlemen niemals verleugnet haben. Das Centrum hat damit befürchtet, daß es deutsche oder auch nur deutschfreundliche Bezeichnung nicht als Voraussetzung für die Angehörigkeit zu der Partei erachtet. Es darf sich daher nicht wundern, wenn einmal ein Fraktionsträger solcher Bezeichnung einen freien und fröhlichen Ausdruck giebt, und die Hoffnade bleibt dann ebenso an den Rostschönen der Partei hängt, wie manche andere, zu der das Centrum sich nicht ausdrücklich bezeichnet. Leider thiebt sich der österreichische Kaiser in die Chorleiter, legtgleicher Weise durch Centrumsmitglieder oder die Centrumsprese mit dem soziale "Kaufkönig" ist bei der Centrumsprese hoch beliebt und wird bejubelt. Das Wort von dem "italienischen Kaufkönig" ist bei der Centrumsprese hoch beliebt und wird bejubelt, wenn etwa der italienische König nach Berlin kommt, um den deutschen Kaiser zu besuchen, oder wenn in irgend einer andern Form die berüchteten Beziehungen zwischen den befreundeten Blättern und Staaten unverhüllt zum Ausdruck kommen. Das Sympathisieren mit den Polen im Januar und die Abneigung gegen gewisse, den deutschen Reichs nördlichste Persönlichkeiten im Ausland sind auf denselben unerwarteten Verhältnissen: auf die Veranlassung confessionell-politischer Erwägungen, durch die Allianzierung des Ministerpräsidenten, der der Kammer dennoch ein neues Vereinssiegel vorgestellt werden soll. Das scheint keine glänzenden Aussichten für die nicht nur geschmäler, sondern häufig genug unterdrückt,

kirchlichen Congregationen in Frankreich zu eröffnen. Bekanntlich haben die Kirchen von den Radikalen Brüder und Brüder angeordneten Gesetzestwürfe, betreffend das Vereinsrecht, auf nichts Änderes, als auf die Unterordnung des Vereinsrechts der kirchlichen Congregationen abgezielt, deren Bestand vollständig von den Gutachten der jeweiligen Regierung abhängen würde. Wenn das vom Kongress in Aussicht genommene Gesetz von dem gleichen Geiste erfüllt sein sollte, wie die selbenen aus dem Scheine der radikal-revolutionären Entwürfe — und es liegen erste Gründe für eine solche Annahme vor — so ist geradezu die Verschärfung des kirchlichen Ordens in Frankreich vorzusehen. Man erwartet daher im Vaticano mit Beunruhigung die Einbringung des von französischen Ministerpräsidenten angekündigten Gesetzesentwurfs, welche im Laufe des Januar erfolgen soll. Der Charakter dieser Vorlage wird zweifels von großer Einflusse auf die klägliche Haltung des Vaticano gegenüber der Republik sein.

Um ein Beispiel zu statuiren, hat die kürzliche Regierung sich entschlossen, die Armenier, welche das Vatikan von Seiten anwiderten, niedergemessen zu lassen. Der Feldzug gegen die Armenier hat auch schon begonnen, ob er aber in Wirklichkeit sich so einfach und rasch durchführen läßt, ist doch noch nicht allgemein. Das badische Ministerium trägt seinem parlamentarischen Charakter und steht in jeder Beziehung über den Parteien. Dieser Verhältnis wird natürlich nicht gründert daran, daß die nationalliberalen Fraktionen wieder über die knappe absolute Mehrheit in der Zweiten Kammer verfügen, so wenig als bisher die konträr-kirchlich-antideutsche freiheitlich-socialdemokratische Einheits-Socialistisch-freimaurerisch-socialdemokratische Einheits-Mehrheit einen Einfluß auf die Regierung gehabt hat. Vermühterweise hat ja auch das Centrum, das in der antinationalliberalen Koalition allein etwas zu sagen hat, in der letzten Zeit durchaus keine Verluste gemacht. Minister zu führen, einerseits aus Mangel an fähigem Besitzern gegen die bisherige Regierungsherrschung, andererseits wohl auch in der richtigen Erkenntnis, daß es nicht wohl angeht, gegen diejenige Partei zu regieren, der nur eine einzige Stimme zur absoluten Mehrheit fehlt und der in den allerletzten Fällen überhaupt eine Mehrheit entgegensteht werden könnte. Wenn nun aber die Herstellung der nationalliberalen Kameramehrheit keine unmittelbar praktischen Wirkungen haben wird, so versteht sich doch von selbst, daß sie in mehr als einer Beziehung als ein höchstfreudliches Ereignis begrüßt werden darf. Sie bedeutet ohne Zweifel einen großen moralischen Erfolg gegenüber den vereinigten Gegnern, die den ganzen Wahlkampf unter die Parole stellten, um die nationalliberalen Freiheiten zu brechen um jeden Preis, und diese Parole so ernst nahmen, daß sogar Freiheit und Unabhängigkeit der Armenier, sofern sie nicht gegen die nationalliberalen Fraktionen gehen, an Brandstiftung eines Kriegsfeinds gleichgültig waren. Wenn aber unter Freiheit und Unabhängigkeit der Armenier, sondern Verzweiflung und Hunger gegen die verrotete Türkentherrschaft. Die Niederkunft in den kleinasiatischen Provinzen mag einen lüsterlichen Grab ereicht haben. Es ist jedoch zu bemerken, daß wenn nicht baldigketh gestoppt werde, man mit der Möglichkeit rechnen müsse, daß zwei Deutteil der kleinasiatischen Christen, dem Jünger und dem Frost erliegen würden. Von der Seite aus ist bis jetzt noch nichts, oder nur ganz Unzureichend geschehen und nun lese man die folgende und unvorstellbare Quelle kommende neuzeitliche Wiedergabe der "Vol. Corr.":

Wie man uns aus Konstantinopel schreibt, sind neuerdings an die verschiedenen Botschaften von den ihnen unterstehenden Consulaten in Kleinasien Bericht über die in den betroffenen Provinzen nicht nur geschmäler, sondern häufig genug unterdrückt,

schiede Hochzeite eingezogen. Aus denselben sei zu erfahren, daß die Botschafter außer empfindlichem Wandel an Rahmenmündern, insbesondere auch allen Städten gegen die soße Witterung entbehren, besonders in jenen Gebieten, wo die Wohngebäude infolge der Umstände entweder verloren oder verbraucht werden. Alle diese Gebäude gelangen überstimmung zu dem Schluß, daß eine solche, umfassende Dissolution im größten Maßtheile dringend notig ist, da die vorhandenden Verhältnisse der Bevölkerung als auch der Consulate in folge Wagnis an genügenden Mitteln vollkommen unzureichend seien.

Nach alledem kann man nur annehmen, daß auch das grandiose Nachspiel, welches die Armenier in Zeitum unter dem dort eingeflossenen angerichtet, eine That volkser Verbreitung war und darum zwar nicht entdeckt, aber erklärlich wird. An ähnlichen Ergebnissen wird es auch in der nächsten Zukunft nicht fehlen und es ist ein Dilemma, anzunehmen, die Vize habe sich geheiratet, wodurch auch das italienische Gesetzdrohert noch Haute zu zulässt. Was das Verhältnis betrifft, so schreibt der romische Geizioso, der Rückberufung einiger Schiffe des italienischen Gesetzdrohers aus dem Orient sei dem volkserigen Grund unterzustellen. Diese ist erfolgt, und eine Division des Reichsgezetzdrohers, welche in den aktiven Dienst treten soll, an die Stelle des zerstörten Schiffes zu setzen. Auch aus Triest wird und gemeldet, die zweite Division des italienischen Mittelmarengesetzdrohers werde nach dem Orient in See geben, nachdem die erste zurückgekehrt sei. Alles deutet darauf hin, daß die Großmächte mehr denn je Urtreue haben, auf dem "Qui vive" zu bilden.

Noch immer ist in den Vereinigten Staaten die finanzielle Kapuzinier, welche dem durch Cleveland's unbeschriebene Botschaft hervorgeworfenen Raube folgte, nicht überwunden und wird so wohl auch noch einige Zeit sehr unangenehm bemerkbar machen. Noch ist die Geschäftswelt der Union in Erregung über die großen Goldentnahmen Europas, welche nicht verschafft werden, zahlreiche Banknoten noch zu ziehen, und Cleveland bekommt manches Verdächtiges vorzuwerfen. Zuletzt werden sie ihr Leben so theater, daß möglich verlaufen. Auf alle Fälle aber muß die Seite, von ihrem Standpunkte aus betrachtet, nach rechten die armenische Revolution in Blut zu erlösen, von den versprochenen Reformen aber nichts zu gewinnen ist. Alles für den Verlust aufzuhalten, durch einen entscheidenden, möglichst barbares Schlag alle Menschenleidgelaßt der türkischen Christen zu unterdrücken, wenn nicht im nächsten Frühjahr der innere Krieg auf der Seite der Türkenkönigskraft beginnen soll. In Europa ist es bereits zu offenen Kampf gekommen. Doch hat dies inzwischen, wegen der insularen Lage auf dem Kampfplatz, weniger zu sagen. Wenn aber unter Freiheit und Unabhängigkeit der Armenier, mit bulgarischem Succuss, den Kriegsablauf betrieben würden und die Armenier, die ebenfalls keinen Frieden wünschen, die türkischen Christen zu unterdrücken, wenn nicht im nächsten Frühjahr der innere Krieg auf der Seite der Türkenkönigskraft beginnen soll. In Europa ist es bereits zu offenen Kampf gekommen. Doch hat dies inzwischen, wegen der insularen Lage auf dem Kampfplatz, weniger zu sagen. Wenn aber unter Freiheit und Unabhängigkeit der Armenier, mit bulgarischem Succuss, den Kriegsablauf betrieben würden und die Armenier, die ebenfalls keinen Frieden wünschen, die türkischen Christen zu unterdrücken, wenn nicht im nächsten Frühjahr der innere Krieg auf der Seite der Türkenkönigskraft beginnen soll. In Europa ist es bereits zu offenen Kampf gekommen. Doch hat dies inzwischen, wegen der insularen Lage auf dem Kampfplatz, weniger zu sagen. Wenn aber unter Freiheit und Unabhängigkeit der Armenier, mit bulgarischem Succuss, den Kriegsablauf betrieben würden und die Armenier, die ebenfalls keinen Frieden wünschen, die türkischen Christen zu unterdrücken, wenn nicht im nächsten Frühjahr der innere Krieg auf der Seite der Türkenkönigskraft beginnen soll. In Europa ist es bereits zu offenen Kampf gekommen. Doch hat dies inzwischen, wegen der insularen Lage auf dem Kampfplatz, weniger zu sagen. Wenn aber unter Freiheit und Unabhängigkeit der Armenier, mit bulgarischem Succuss, den Kriegsablauf betrieben würden und die Armenier, die ebenfalls keinen Frieden wünschen, die türkischen Christen zu unterdrücken, wenn nicht im nächsten Frühjahr der innere Krieg auf der Seite der Türkenkönigskraft beginnen soll. In Europa ist es bereits zu offenen Kampf gekommen. Doch hat dies inzwischen, wegen der insularen Lage auf dem Kampfplatz, weniger zu sagen. Wenn aber unter Freiheit und Unabhängigkeit der Armenier, mit bulgarischem Succuss, den Kriegsablauf betrieben würden und die Armenier, die ebenfalls keinen Frieden wünschen, die türkischen Christen zu unterdrücken, wenn nicht im nächsten Frühjahr der innere Krieg auf der Seite der Türkenkönigskraft beginnen soll. In Europa ist es bereits zu offenen Kampf gekommen. Doch hat dies inzwischen, wegen der insularen Lage auf dem Kampfplatz, weniger zu sagen. Wenn aber unter Freiheit und Unabhängigkeit der Armenier, mit bulgarischem Succuss, den Kriegsablauf betrieben würden und die Armenier, die ebenfalls keinen Frieden wünschen, die türkischen Christen zu unterdrücken, wenn nicht im nächsten Frühjahr der innere Krieg auf der Seite der Türkenkönigskraft beginnen soll. In Europa ist es bereits zu offenen Kampf gekommen. Doch hat dies inzwischen, wegen der insularen Lage auf dem Kampfplatz, weniger zu sagen. Wenn aber unter Freiheit und Unabhängigkeit der Armenier, mit bulgarischem Succuss, den Kriegsablauf betrieben würden und die Armenier, die ebenfalls keinen Frieden wünschen, die türkischen Christen zu unterdrücken, wenn nicht im nächsten Frühjahr der innere Krieg auf der Seite der Türkenkönigskraft beginnen soll. In Europa ist es bereits zu offenen Kampf gekommen. Doch hat dies inzwischen, wegen der insularen Lage auf dem Kampfplatz, weniger zu sagen. Wenn aber unter Freiheit und Unabhängigkeit der Armenier, mit bulgarischem Succuss, den Kriegsablauf betrieben würden und die Armenier, die ebenfalls keinen Frieden wünschen, die türkischen Christen zu unterdrücken, wenn nicht im nächsten Frühjahr der innere Krieg auf der Seite der Türkenkönigskraft beginnen soll. In Europa ist es bereits zu offenen Kampf gekommen. Doch hat dies inzwischen, wegen der insularen Lage auf dem Kampfplatz, weniger zu sagen. Wenn aber unter Freiheit und Unabhängigkeit der Armenier, mit bulgarischem Succuss, den Kriegsablauf betrieben würden und die Armenier, die ebenfalls keinen Frieden wünschen, die türkischen Christen zu unterdrücken, wenn nicht im nächsten Frühjahr der innere Krieg auf der Seite der Türkenkönigskraft beginnen soll. In Europa ist es bereits zu offenen Kampf gekommen. Doch hat dies inzwischen, wegen der insularen Lage auf dem Kampfplatz, weniger zu sagen. Wenn aber unter Freiheit und Unabhängigkeit der Armenier, mit bulgarischem Succuss, den Kriegsablauf betrieben würden und die Armenier, die ebenfalls keinen Frieden wünschen, die türkischen Christen zu unterdrücken, wenn nicht im nächsten Frühjahr der innere Krieg auf der Seite der Türkenkönigskraft beginnen soll. In Europa ist es bereits zu offenen Kampf gekommen. Doch hat dies inzwischen, wegen der insularen Lage auf dem Kampfplatz, weniger zu sagen. Wenn aber unter Freiheit und Unabhängigkeit der Armenier, mit bulgarischem Succuss, den Kriegsablauf betrieben würden und die Armenier, die ebenfalls keinen Frieden wünschen, die türkischen Christen zu unterdrücken, wenn nicht im nächsten Frühjahr der innere Krieg auf der Seite der Türkenkönigskraft beginnen soll. In Europa ist es bereits zu offenen Kampf gekommen. Doch hat dies inzwischen, wegen der insularen Lage auf dem Kampfplatz, weniger zu sagen. Wenn aber unter Freiheit und Unabhängigkeit der Armenier, mit bulgarischem Succuss, den Kriegsablauf betrieben würden und die Armenier, die ebenfalls keinen Frieden wünschen, die türkischen Christen zu unterdrücken, wenn nicht im nächsten Frühjahr der innere Krieg auf der Seite der Türkenkönigskraft beginnen soll. In Europa ist es bereits zu offenen Kampf gekommen. Doch hat dies inzwischen, wegen der insularen Lage auf dem Kampfplatz, weniger zu sagen. Wenn aber unter Freiheit und Unabhängigkeit der Armenier, mit bulgarischem Succuss, den Kriegsablauf betrieben würden und die Armenier, die ebenfalls keinen Frieden wünschen, die türkischen Christen zu unterdrücken, wenn nicht im nächsten Frühjahr der innere Krieg auf der Seite der Türkenkönigskraft beginnen soll. In Europa ist es bereits zu offenen Kampf gekommen. Doch hat dies inzwischen, wegen der insularen Lage auf dem Kampfplatz, weniger zu sagen. Wenn aber unter Freiheit und Unabhängigkeit der Armenier, mit bulgarischem Succuss, den Kriegsablauf betrieben würden und die Armenier, die ebenfalls keinen Frieden wünschen, die türkischen Christen zu unterdrücken, wenn nicht im nächsten Frühjahr der innere Krieg auf der Seite der Türkenkönigskraft beginnen soll. In Europa ist es bereits zu offenen Kampf gekommen. Doch hat dies inzwischen, wegen der insularen Lage auf dem Kampfplatz, weniger zu sagen. Wenn aber unter Freiheit und Unabhängigkeit der Armenier, mit bulgarischem Succuss, den Kriegsablauf betrieben würden und die Armenier, die ebenfalls keinen Frieden wünschen, die türkischen Christen zu unterdrücken, wenn nicht im nächsten Frühjahr der innere Krieg auf der Seite der Türkenkönigskraft beginnen soll. In Europa ist es bereits zu offenen Kampf gekommen. Doch hat dies inzwischen, wegen der insularen Lage auf dem Kampfplatz, weniger zu sagen. Wenn aber unter Freiheit und Unabhängigkeit der Armenier, mit bulgarischem Succuss, den Kriegsablauf betrieben würden und die Armenier, die ebenfalls keinen Frieden wünschen, die türkischen Christen zu unterdrücken, wenn nicht im nächsten Frühjahr der innere Krieg auf der Seite der Türkenkönigskraft beginnen soll. In Europa ist es bereits zu offenen Kampf gekommen. Doch hat dies inzwischen, wegen der insularen Lage auf dem Kampfplatz, weniger zu sagen. Wenn aber unter Freiheit und Unabhängigkeit der Armenier, mit bulgarischem Succuss, den Kriegsablauf betrieben würden und die Armenier, die ebenfalls keinen Frieden wünschen, die türkischen Christen zu unterdrücken, wenn nicht im nächsten Frühjahr der innere Krieg auf der Seite der Türkenkönigskraft beginnen soll. In Europa ist es bereits zu offenen Kampf gekommen. Doch hat dies inzwischen, wegen der insularen Lage auf dem Kampfplatz, weniger zu sagen. Wenn aber unter Freiheit und Unabhängigkeit der Armenier, mit bulgarischem Succuss, den Kriegsablauf betrieben würden und die Armenier, die ebenfalls keinen Frieden wünschen, die türkischen Christen zu unterdrücken, wenn nicht im nächsten Frühjahr der innere Krieg auf der Seite der Türkenkönigskraft beginnen soll. In Europa ist es bereits zu offenen Kampf gekommen. Doch hat dies inzwischen, wegen der insularen Lage auf dem Kampfplatz, weniger zu sagen. Wenn aber unter Freiheit und Unabhängigkeit der Armenier, mit bulgarischem Succuss, den Kriegsablauf betrieben würden und die Armenier, die ebenfalls keinen Frieden wünschen, die türkischen Christen zu unterdrücken, wenn nicht im nächsten Frühjahr der innere Krieg auf der Seite der Türkenkönigskraft beginnen soll. In Europa ist es bereits zu offenen Kampf gekommen. Doch hat dies inzwischen, wegen der insularen Lage auf dem Kampfplatz, weniger zu sagen. Wenn aber unter Freiheit und Unabhängigkeit der Armenier, mit bulgarischem Succuss, den Kriegsablauf betrieben würden und die Armenier, die ebenfalls keinen Frieden wünschen, die türkischen Christen zu unterdrücken, wenn nicht im nächsten Frühjahr der innere Krieg auf der Seite der Türkenkönigskraft beginnen soll. In Europa ist es bereits zu offenen Kampf gekommen. Doch hat dies inzwischen, wegen der insularen Lage auf dem Kampfplatz, weniger zu sagen. Wenn aber unter Freiheit und Unabhängigkeit der Armenier, mit bulgarischem Succuss, den Kriegsablauf betrieben würden und die Armenier, die ebenfalls keinen Frieden wünschen, die türkischen Christen zu unterdrücken, wenn nicht im nächsten Frühjahr der innere Krieg auf der Seite der Türkenkönigskraft beginnen soll. In Europa ist es bereits zu offenen Kampf gekommen. Doch hat dies inzwischen, wegen der insularen Lage auf dem Kampfplatz, weniger zu sagen. Wenn aber unter Freiheit und Unabhängigkeit der Armenier, mit bulgarischem Succuss, den Kriegsablauf betrieben würden und die Armenier, die ebenfalls keinen Frieden wünschen, die türkischen Christen zu unterdrücken, wenn nicht im nächsten Frühjahr der innere Krieg auf der Seite der Türkenkönigskraft beginnen soll. In Europa ist es bereits zu offenen Kampf gekommen. Doch hat dies inzwischen, wegen der insularen Lage auf dem Kampfplatz, weniger zu sagen. Wenn aber unter Freiheit und Unabhängigkeit der Armenier, mit bulgarischem Succuss, den Kriegsablauf betrieben würden und die Armenier, die ebenfalls keinen Frieden wünschen, die türkischen Christen zu unterdrücken, wenn nicht im nächsten Frühjahr der innere Krieg auf der Seite der Türkenkönigskraft beginnen soll. In Europa ist es bereits zu offenen Kampf gekommen. Doch hat dies inzwischen, wegen der insularen Lage auf dem Kampfplatz, weniger zu sagen. Wenn aber unter Freiheit und Unabhängigkeit der Armenier, mit bulgarischem Succuss, den Kriegsablauf betrieben würden und die Armenier, die ebenfalls keinen Frieden wünschen, die türkischen Christen zu unterdrücken, wenn nicht im nächsten Frühjahr der innere Krieg auf der Seite der Türkenkönigskraft beginnen soll. In Europa ist es bereits zu offenen Kampf gekommen. Doch hat dies inzwischen, wegen der insularen Lage auf dem Kampfplatz, weniger zu sagen. Wenn aber unter Freiheit und Unabhängigkeit der Armenier, mit bulgarischem Succuss, den Kriegsablauf betrieben würden und die Armenier, die ebenfalls keinen Frieden wünschen, die türkischen Christen zu unterdrücken, wenn nicht im nächsten Frühjahr der innere Krieg auf der Seite der Türkenkönigskraft beginnen soll. In Europa ist es bereits zu offenen Kampf gekommen. Doch hat dies inzwischen, wegen der insularen Lage auf dem Kampfplatz, weniger zu sagen. Wenn aber unter Freiheit und Unabhängigkeit der Armenier, mit bulgarischem Succuss, den Kriegsablauf betrieben würden und die Armenier, die ebenfalls keinen Frieden wünschen, die türkischen Christen zu unterdrücken, wenn nicht im nächsten Frühjahr der innere Krieg auf der Seite der Türkenkönigskraft beginnen soll. In Europa ist es bereits zu offenen Kampf gekommen. Doch hat dies inzwischen, wegen der insularen Lage auf dem Kampfplatz, weniger zu sagen. Wenn aber unter Freiheit und Unabhängigkeit der Armenier, mit bulgarischem Succuss, den Kriegsablauf betrieben würden und die Armenier, die ebenfalls keinen Frieden wünschen, die türkischen Christen zu unterdrücken, wenn nicht im nächsten Frühjahr der innere Krieg auf der Seite der Türkenkönigskraft beginnen soll. In Europa ist es bereits zu offenen Kampf gekommen. Doch hat dies inzwischen, wegen der insularen Lage auf dem Kampfplatz, weniger zu sagen. Wenn aber unter Freiheit und Unabhängigkeit der Armenier, mit bulgarischem Succuss, den Kriegsablauf betrieben würden und die Armenier, die ebenfalls keinen Frieden wünschen, die türkischen Christen zu unterdrücken, wenn nicht im nächsten Frühjahr der innere Krieg auf der Seite der Türkenkönigskraft beginnen soll. In Europa ist es bereits zu offenen Kampf gekommen. Doch hat dies inzwischen, wegen der insularen Lage auf dem Kampfplatz, weniger zu sagen. Wenn aber unter Freiheit und Unabhängigkeit der Armenier, mit bulgarischem Succuss, den Kriegsablauf betrieben würden und die Armenier, die ebenfalls keinen Frieden wünschen, die türkischen Christen zu unterdrücken, wenn nicht im nächsten Frühjahr der innere Krieg auf der Seite der Türkenkönigskraft beginnen soll. In Europa ist es bereits zu offenen Kampf gekommen. Doch hat dies inzwischen, wegen der insularen Lage auf dem Kampfplatz, weniger zu sagen. Wenn aber unter Freiheit und Unabhängigkeit der Armenier, mit bulgarischem Succuss, den Kriegsablauf betrieben würden und die Armenier, die ebenfalls keinen Frieden wünschen, die türkischen Christen zu unterdrücken, wenn nicht im nächsten Frühjahr der innere Krieg auf der Seite der Türkenkönigskraft beginnen soll. In Europa ist es bereits zu offenen Kampf gekommen. Doch hat dies inzwischen, wegen der insularen Lage auf dem Kampfplatz, weniger zu sagen. Wenn aber unter Freiheit und Unabhängigkeit der Armenier, mit bulgarischem Succuss, den Kriegsablauf betrieben würden und die Armenier, die ebenfalls keinen Frieden wünschen, die türkischen Christen zu unterdrücken, wenn nicht im nächsten Frühjahr der innere Krieg auf der Seite der Türkenkönigskraft beginnen soll. In Europa ist es bereits zu offenen Kampf gekommen. Doch hat dies inzwischen, wegen der insularen Lage auf dem Kampfplatz, weniger zu sagen. Wenn aber unter Freiheit und Unabhängigkeit der Armenier, mit bulgarischem Succuss, den Kriegsablauf betrieben würden und die Armenier, die ebenfalls keinen Frieden wünschen, die türkischen Christen zu unterdrücken, wenn nicht im nächsten Frühjahr der innere Krieg auf der Seite der Türkenkönigskraft beginnen soll. In Europa ist es bereits zu offenen Kampf gek